

Wolfgang-Ekkehard SCHARLIPP / Dieter BACK: *Einführung in die tibetische Schrift*. Hamburg: Helmut Buske 1989. 91 S. 8°

Die tibetische Schrift kommt in den Wörter- und Lehrbüchern meist etwas kurz weg, und mancher hätte sicher gern etwas genauere und ausführlichere Information. Neben der Beschreibung der einzelnen Schriftzeichen werden die vor-, über- und untergeschriebenen Buchstaben und Ligaturformen eingehend behandelt. Ein eigener Abschnitt ist dem Silbenabschluß gewidmet, mit praktischen Hinweisen, wie man bei komplizierteren Gebilden das „a“ feststellt – für den Anfänger bestimmt sehr nützlich. Überdies werden jeweils nicht nur die Schriftzeichen, sondern auch ihre Aussprache erläutert. Besonders nützlich, weil in anderen Quellen nicht so leicht zu finden, sind die Darstellung der Kursive (*dbu-med*). Eine ganze Reihe von Beispielen und eine Bibliographie der wichtigsten Literatur mit knapper Kommentierung (besonders in Hinsicht auf die Eignung für Anfänger) schließen den Band ab. Eine eingelegte Schrifttafel ermöglicht eine bequeme Verwendung bei der Beschäftigung mit Übungstexten. Wenn man etwas vermißt, dann allenfalls eine Konkordanz der 3–4 im Buch genannten wichtigsten Transkriptionssysteme, denen auch der Anfänger in den als Standardausrüstung bezeichneten Wörterbüchern begegnen wird. Satzfehler sind kaum aufgefallen; im Literaturverzeichnis z.B. wird der Autor der Tibetischen Nationalgrammatik versehentlich „Schuber“ statt Schubert bezeichnet. Einige grundlegende Mitteilungen zur tibetischen Schrift werden übrigens in dem nicht genannten Aufsatz von Johannes Schubert: *Typographia Tibetana* (*Gutenberg-Jahrbuch*. 1950, 280–298) mitgeteilt, der nicht zuletzt den Entwicklern von Computer-Zeichensätzen ans Herz gelegt sei ... Eine nützliche, übersichtliche Darstellung des Themas – keineswegs nur für den Anfänger.

Hartmut Walravens, Berlin